

Bittere Blumen und süßes Kraut

Jungforscher der Otto-Hahn-Schule verblüffen Politiker und Hessentagsbesucher

Eine bittere Pille musste Hessens Kultusministerin Dorothea Henzler gestern auf dem Hessentag nicht schlucken. Allerdings nahm sie auf der Sonderschau „Der Natur auf der Spur“ aus der Hand zweier Otto-Hahn-Schülerinnen eine Bittere Schleifenblume in Empfang. Mit diesem Geschenk machten die Schüler der Hanauer MINT- und Europaschule erneut auf ihr Artenschutzprojekt aufmerksam, das sie an ihrem Stand präsentierten. Am vergangenen Freitag hatte sich bereits Ministerpräsident Roland Koch bei den ambitionierten Jungforschern ein Stelldichein gegeben und ihr Engagement gelobt.

Ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind viele der Pflanzen, denen sich die Otto-Hahn-Schule, genauer gesagt das Jungforscherteam namens BCSI, seit geraumer Zeit widmet. Unter Leitung ihres Lehrers Dr. Peter Centner haben sich bereits mehrere Jahrgangsstufen mit dem Artenschutzprojekt befasst, das Überlebensräume schaffen will, um selten gewordene Spezies zu erhalten. Darauf weisen die Schüler während des Hessentages auch an ihrem Stand hin. Eine bunte Mischung ausgewählter Pflanzen wird von ihnen dort zum Verkauf angeboten, das Gespräch mit den Besuchern über das Artenschutzprojekt ergibt sich dabei ganz von alleine. An Schrift- und Infotafeln können sich die Besucher davon überzeugen, dass

die jungen Naturwissenschaftler für ihren Einsatz schon mehrfach belohnt wurden. Unter anderem wurden sie vergangenes Jahr mit dem Dr. Hermann Messer-Preis der Stadt Hanau ausgezeichnet.

Die Erkenntnis, dass die Rote Liste Hessens bereits 134 Pflanzenarten als ausgestorben auflistet und weitere 81 Arten als schwer bedroht, war für die Schüler der Ausgangspunkt für das Artenschutzprojekt. Ob Nördlicher Mannsschild, Bittere Schleifenblume oder Französisches Leimkraut – alle diese Arten, die früher in Deutschland heimisch waren, sind von der Bildfläche verschwunden und mit ihnen viele weitere. Um für den Erhalt solcher und weiterer Gewächse zu sorgen, haben die Jungforscher unter Anleitung Dr. Centners Samenmaterial und Pflanzen aus verschiedenen Botanischen Gärten in Deutschland und Europa angefordert.

Vergessenes Grün im Schulgarten

Damit sie in Hanau heimisch werden können, wurde an der Otto-Hahn-Schule der 1500 Quadratmeter große Schulgarten völlig umgestaltet. An dem neuen Lernort, an dem seither auch Unterricht stattfindet, pflanzten die Schüler einen pharmazeutischen Garten mit Heilpflanzen an. Außerdem siedelten sie dort zahlreiche Exemplare von ausgestorbenen oder selten gewordenen Gewächsen an.

Der Biologie- und Sportlehrer Christian

Dietz, der die Schüler am Hessentags-Stand gemeinsam mit Dr. Centner betreut, kann von mehreren Erfolgen im Schulgarten berichten. Nicht nur hätten viele Pflanzen den ungewöhnlich harten Winter gut überstanden. Dort böten auch Totholzinseln und Steinhaufen vielen Tieren Unterschlupf und Zuflucht. Unter anderen wird dort eine seltene Eidechsenart angesiedelt, die im Zuge der Erdarbeiten auf dem Hanauer Coloneo-Gelände gefunden worden war. Dass die Schüler von dem Projekt begeistert sind, ist nicht zu übersehen. Nicht nur, dass sie am Stand den Besuchern bereitwillig von ihren Forschungen berichten. Auch bei den Arbeiten im Schulgarten sind sie fleißig mit von der Partie. Dort waren alleine zwölf Tonnen Kies zu bewegen. Neben der geistigen Forschungsarbeit sind sich die jungen Leute also auch nicht zu schade, Hand anzulegen und Kies zu schippen.

Der Renner am Hessentags-Stand ist allerdings eine ganz besondere Pflanze: Stevia rebaudiana oder Süßkraut. Die Besucher sind beeindruckt von der Tatsache, dass dieses Kraut – Gegenstand eines weiteren Forschungsprojekts an der Otto-Hahn-Schule – tatsächlich so süß schmeckt wie Zucker. Die aus Südamerika stammende Pflanze soll im heimischen Garten gedeihen. Zwei bis drei getrocknete Blätter machten den Tee zu einem Genuss, versichern die 15-jährige Linh Nguyen und der 18-jährige Maximilian Körbel. (ju)



Eine Bittere Schleifenblume überreichte ein Schülerteam der Otto-Hahn-Jungforscher mit ihrem Projektleiter Dr. Peter Centner an Kultusministerin Dorothea Henzler. Damit stellten sie ihr Artenschutzprojekt vor. Foto: Paul